

# Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene



Grußwort zur Festveranstaltung anlässlich der Einweihung der Gedenktafel zur Auswanderung der Deutschen nach Ungarn des Bundesverbandes und den Landesverbände Baden-Württemberg und Bayern der Landsmannschaft der Ungarndeutschen in Ulm, 18. September 2021

---

Ulm, 18. September 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Czisch,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Oestinger,  
lieber Joschi Ament, liebe Frau Hock-Englender,  
liebe Freunde aus Baden-Württemberg und Bayern,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute weihen Sie hier in Ulm die Gedenktafel zu „1000 Jahren Geschichte der Deutschen in Ungarn“ ein. Natürlich ist Ulm dafür genau der richtige Ort, nicht nur der berühmten „Ulmer Schachteln“ wegen, sondern weil das Gros der deutschen Siedler in Ungarn eben aus dem Süden Deutschlands kam, aus Bayern, Württemberg, Baden und der Pfalz. Gerade in den vergangenen dreihundert Jahren kamen sie meist als „Gerufene“, als Handwerker und Landwirte vor allem, als das, was wir heute „qualifizierte Fachkräfte“ nennen. Über die Jahrhunderte hinweg war ihr Verhältnis zu den Ungarn nicht immer spannungsfrei, aber insgesamt doch sehr gut. Einzig der Bruch der Vertreibung von knapp der Hälfte der Ungarndeutschen vor einem Dreivierteljahrhundert trübt diese Erfolgsgeschichte, an die Ungarn und Deutsche aber längst wiederangeknüpft haben. In keinem anderen Land Europas ist das Verhältnis zwischen Mehrheitsgesellschaft und deutscher Minderheit heute so freundschaftlich wie in Ungarn. Unsere Völker sind mehr als nur Nachbarn, sie gehören zusammen.

Auch die Ungarndeutschen, die schon lange in Süddeutschland leben, pflegen noch engste Verbindungen zur Heimat ihrer Vorfahren. Die alte und die neue Heimat sind für sie nichts Getrenntes, sondern gleichermaßen Teil ihrer Identität. Dabei waren viele Deutsche seinerzeit zwar nach Ungarn ausgewandert, ihre Nachfahren aber eines Tages in anderen Staaten, in Jugoslawien, Rumänien oder der Tschechoslowakei wiederaufgewacht. Die Verbindung zwischen den Deutschen aber ist geblieben. Deshalb sind heute ganz selbstverständlich auch die Donauschwaben, die Banater Schwaben und die Sathmarer Schwaben, bei dieser Feierstunde dabei. Sie bilden seit Jahrhunderten eine Schicksalsgemeinschaft mit den Ungarndeutschen und blieben auch in der neuen Heimat, in Baden-Württemberg und Bayern eng miteinander verbunden. Auf diese Eintracht können Sie stolz sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, sehr gerne übermittle ich Ihnen die herzlichen Grüße und guten Wünsche der Bayerischen Staatsregierung. Die Ungarndeutschen sind, wie auch die anderen Landsmannschaften aus dem Donaauraum, Europäer im allerbesten Sinne des Wortes. Sie sind Bindeglied zur alten Heimat, Brückenbauer in die Länder Mittel- und Südosteuropas und haben ganz wesentlich zum Zusammenwachsen unseres Kontinents, zur Verständigung zwischen seinen Völkern beigetragen. Es wird oft unterschätzt, was Europa, was seine Völker, in den dreißig Jahren seit dem Fall des Eisernen Vorhangs – zu dem ja gerade die Ungarn ganz entscheidend beigetragen hatten – gemeinsam erreicht haben. Und ich denke, das ist erst der Anfang: Unsere Kinder und Enkel werden, da bin ich mir sicher, noch weiter auf dem Weg der Einigung Europas vorankommen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre  
Sylvia Stierstorfer, MdL